



AKTUELLES AUS DEM VEREIN

Fränkischer Albverein Schwabach

VORSTAND-WANDERUNGEN-TERMINE

Newsletter Nr. 26 vom 1.6.24 –

Antrag der Vorstandschaft FAV Schwabach/Wanderung Schmausenbuck

++ Antrag Fränkischer Albverein Schwabach ++

Antrag zur Abstimmung auf der Jahres-Mitgliederversammlung 2024 des FAV Bund e.V.

Der Vorstand des FAV Schwabach beantragt fristgerecht, eine Wiedervereinigung mit dem FWV Fränkischen Wanderverein Nürnberg e.V. (ehemals FAV Nürnberg, Ortsgruppe Nürnberg) anzustreben und den FAV Bund mit der Aufnahme von Kontakten und diesbezüglichen Gesprächen zu beauftragen. Die Kontaktierung soll durch eine vom Gesamtvorstand bestellte Kommission erfolgen.

Die Wiedervereinigung soll als strategisches Ziel in der Arbeit unseres Vereins verankert werden.

Begründung: Nach der Trennung vom FWV kam es bei uns zu einem dramatischen Mitgliederschwund, und die wirtschaftliche Situation des Vereins hat sich nicht stabilisiert. Sogar ganze Ortsgruppen haben dem FAV den Rücken gekehrt, ohne dass eine ehrliche Aufarbeitung der Gründe erfolgte. Mit der beschlossenen Auflösung des Erlanger Ortsvereins hat diese Entwicklung einen dramatischen Höhepunkt erreicht und die Existenz des gesamten Fränkischen Albvereins auf den Prüfstand und in Frage gestellt. Damit gerät eine 110 jährige Tradition des Fränkischen Albvereins in Gefahr aufzuhören.

Es ist natürlich unklar, wie der FWV auf dieses Anliegen reagieren wird. Aber in diesem Antrag geht es nicht um deren Position, sondern um unsere: **wir müssen es wollen und alles zur Umsetzung tun.** Und auch ev. schmerzhaft Kompromisse eingehen. Stimmen wir darüber ab.

Der FAV Schwabach ist bereit, sich aktiv in diesen Prozess einzubinden.
Schwabach, den 31.5.2024

Vorstand des FAV Schwabach e.V.
vertreten durch die beiden
Vorsitzenden Roman Niethammer
und Henry Siggelkow

++ Vom Schmausenbuck zum Valznerweiher ++



Wilde Natur vor den Toren der Großstadt

Donnerstag, 23.05.2024

Wanderführerin: Lisa Rikirsch, 12 km

Der Schmausenbuck wird normalerweise im Zusammenhang mit einem Besuch des Nürnberger Tiergartens genannt. Nicht so bei unserem heutigen Treffen, wo wir an der Straßenbahnwendeschleife am Tiergarten unsere Wanderung beginnen.



Bereits nach wenigen Metern finden wir uns in den historischen Steinbrüchen wieder, welche in früheren Zeiten die Steine für die Nürnberger Altstadt und die Lorenzkirche lieferten. Eindrucksvoll sind die alten in den Fels gehauenen Wappen der letzten Steinmetze aus der Zeit um 1871 anzusehen. Ein alter, historischer Trinkbrunnen am Zaun des Nürnberger Wasserwerkes spendet heute noch frisches Trinkwasser, wie es auch aus den Wasserhähnen der Nürnberger fließt.



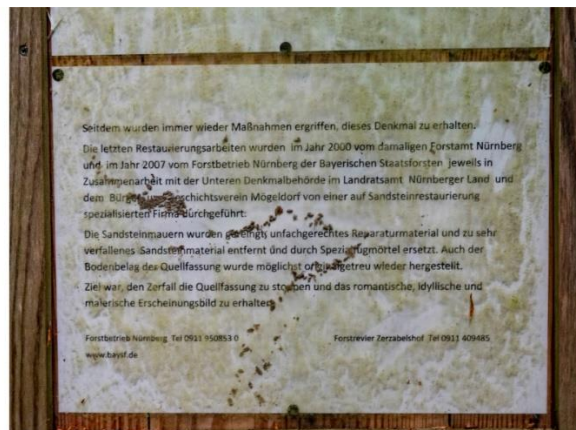
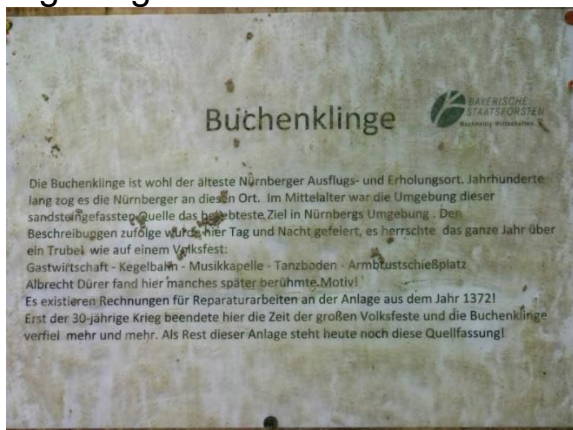
Wir steigen die Stufen hinauf zum Schmausenbuck. Mit 390 m einstmals die höchste Erhebung Nürnbergs. Seit der Eingemeindung einiger Dörfer rund um die Stadt liegt diese heute mit 407 m in Brunn. Der frühere Reuhelberg wurde 1670 durch den Bierbrauer Schmaus von der Stadt Nürnberg erworben und seither als „Schmausenbuck“ bezeichnet. 1888 wurde der alte Holzturm auf der „Gritz“, dem höchsten Punkt des Berges, durch den jetzigen „Bismarckturm“ mit 41 m Höhe ersetzt. Ein Gedenkstein hinter dem Turm erinnert an den Tod eines Schülers, der 1860 von der Holzleiter des alten Turmes gestürzt sein soll und dabei zu Tode kam.



Einen knappen Kilometer weiter, in einer ehemaligen Schlucht ein weiteres Highlight, die „Buchenklinge“. Ursprünglich von Steinbrucharbeitern eine in Stein gefasste und erstmals 1371 erwähnte Quelle, welche von Anfang an als Ausflugsziel der Nürnberger genutzt wurde.



Im Lauf der Jahre entwickelte sich ein Vergnügungs- und Rummelplatz mit Wirtshaus, Kegelbahn und Musik, welchem auch Albrecht Dürer nicht abgeneigt war.



Etliche zeitgenössische Zeichnungen zeugen von seinen Aufenthalten hier. Unsere Wanderführerin Lisa könnte, auch wenn sie keine Kulturreferentin mehr ist, noch ewig weiter erzählen. Ich muss sie mahnen, der Weg bis zur Einkehr ist noch lang! Zügig geht es nun auf breiten Forstwegen zu den alten Steinbrüchen am Pulverweg. Eindrucksvoll, die hohen senkrechten Steinwände mitten im dichten Wald.



Auf bequemen Mountainbiketrails überqueren wir nun immer im schattigen Wald den Pulver- und den Trudenweg, um in den Bereich der Flachwassergebiete rund um den Hutgraben einzutauchen. Ab dem Brunner Weg befinden wir uns im Anbaugelände der Samenplantage für den Erhalt der Europäischen Lärche, welches hier seit 1960 bewirtschaftet wird. Am Holzweiher treffen wir auf den Fischbach, der den Weiher durchfließt. Unsere Wanderführerin informiert uns über das ehemalige Strafgefangenenlager, das sich hier befand und heute noch vollkommen eingezäunt ist.



Die Kriegsgefangenen und andere Gefängnisinsassen wurden täglich hierher gebracht, um Arbeiten in der Landwirtschaft und im Forstdienst zu verrichten. Am Abend wurden sie wieder in ihre Zellen zurück gebracht. Dem neben dem Weg im Wald sich dahinschlängelnden Fischbach folgen wir bis zu seiner Teilung mittels zweier kleiner Wehre.

Der größere Teil fließt hinüber zum Dutzendteich, dem kleineren Arm folgen wir durch die Flachwasserauen, welche hier auch der Hutgraben speist, bis zum Valznerweiher. Ihn verlässt der Bach jetzt als Goldbach, der überwiegend unterirdisch von hier bis hinunter zur Pegnitz fließt.



Wir indes kehren im herrlichen Biergarten vom Geflügelhof der hiesigen Kleintierzüchter ein. Angenehm überrascht vom guten Essen und den moderaten Preisen, machen wir uns schließlich wieder auf den Weg für die letzten zwei Kilometer bis zu unserem Ausgangspunkt an der Straßenbahnwendeschleife am Tiergarten. Die 11er bringt uns bis zum Hauptbahnhof, weil die geplante S-Bahn wegen Personalmangels heute ausfällt. Übereinstimmend, mit grenzenlosem Lob, bedanken sich die Mitwanderer für die wunderschöne und informative Wanderung bei unserer Wanderführerin Lisa.

Text und Bilder: Roland Rikirsch